

Integration durch Ausbildung und Arbeit?

Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zur Inklusion in Neu Eben-Ezer

Lemgo. Die Stiftung Eben-Ezer (1950-1970)“ am Donnerstag, 14. November, ein. „Bis in die 1970er Jahre war der Leitbegriff der ‚Integration‘ rechtlich unverbindlich und eine Zukunftsperspektive. Aber es lassen sich etliche Beispiele gelungener Integration im betreffenden Zeitraum (1950-1970)

nachweisen. Heute ist der Leitbegriff ‚Inklusion‘ rechtlich begründet. Ob der Gedanke der Inklusion allerdings in der heutigen Arbeitswelt eher umgesetzt und gelebt wird als früher, darüber möchten wir mit Ihnen uns Gespräch kommen“, heißt es in der Einladung der Stiftung.

Durch die Veranstaltung, die von 19 bis 21 Uhr in der Werkstatt für behinderte Menschen in Neu Eben-Ezer, Alter Rintelner Weg 28, durchgeführt wird, führt Dr. Frank Kornersmann – unterstützt durch die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung.



Stefanie Diekmann, Ina Meise-Laukamp, Mariet Waltking und Yvonne Schöpfer (von links) fahren zur Preisverleihung nach Berlin.
Foto: privat

Ausbildungs-Ass

Café Vielfalt erhält Förderpreis

Lemgo (Ia). Das Café Vielfalt hat den Förderpreis der Jungen Deutschen Wirtschaft, das Ausbildungs-Ass 2013, gewonnen. Die Leiterin des Cafés, Ina Meise-Laukamp, und ihre Mitarbeiterin, Hauswirtschaftsmeisterin Mariet Waltking, mit den beiden Auszubildenden Stefanie Diekmann und Yvonne Schöpfer sind zu Recht stolz auf diese besondere Auszeichnung.

Das junge integrative Unternehmen besteht seit 2010 in der Lemgoer Mittelstraße und ist ein beliebter Treffpunkt für Gäste von nah und fern. Erstmals wurde mit Yvonne Schöpfer im September 2012 eine Auszubildende zur Hauswirtschaftshelferin eingestellt. Stefanie Diekmann begann ihre Ausbildung zur Fachfrau im Gastgewerbe im September 2013. Beide junge Frauen haben sich zunächst als Praktikantinnen im

Betrieb erprobt und bewährt. „Wir sind sehr stolz auf die Entwicklung, die die beiden in den Monaten der Ausbildung genommen haben“, sagt Ina Meise-Laukamp.

Die Jury, bestehend aus Vertretern der Inter-Versicherungen, der Junioren des Handwerks, der Wirtschaftsjunioren Deutschland, des DIHK, des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie sowie der Zeitung Wirtschaftskurier, hat alle Einsendungen in intensiven Beratungen bewertet. Ina Meise-Laukamp und ihr Team gehören zu den Finalisten in der Kategorie „Ausbildungsinitiativen“. Die genaue Platzierung erfahren sie im Rahmen der Preisverleihung, die am 25. November im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in Berlin stattfindet. Der Kaufmännische Vorstand der Stiftung Eben-Ezer, Udo Zipfel, wird das Team begleiten.

Lemgoer beeindruckt Nena mit seiner Stimme

Jonas Pütz hat Runde eins der Casting-Show „The Voice of Germany“ erfolgreich überstanden

Von Katharina Pavlustyk

Jonas Pütz hat es geschafft: Er ist in der nächsten Runde der Casting-Show „The Voice of Germany“. Im Team von Nena kämpft der 21-jährige Lemgoer nun für seinen Traum vom Musikerleben.

Lemgo. Sein Auftritt war eine Überraschung: Versteckt hinter einem Vorhang – dies ist ein neues Element in der Show – intonierte der 21-Jährige gefühlvoll eine langsame Variante von Rihannas Lied „Diamonds“. Sehen konnte ihn dabei also niemand – weder die Jury, die bei den „Blind Auditions“ (siehe Info-Kasten) ohnehin nur den Gesang bewertet, noch das Publikum im Saal oder am Fernseher.

Vor den entscheidenden Minuten auf der Bühne sei er recht entspannt gewesen, erinnert

sich Jonas. Die Aufregung sei jedoch gestiegen als er „einen Ton versemelt und deswegen nachgedacht“ habe.

Doch Jonas' Stimme kam gut an: Drei Viertel der Jury gewann er für sich. Nena, Samu Haber von der finnischen Band „Sunrise Avenue“ sowie Sascha Vollmer und Alec Völkel von „The Boss Hoss“ buhlten um das Talent, das sie in ihre Teams aufnehmen wollten. Und der Lemgoer entschied sich für die Dame in der Runde. Einzig Juror Max Herre (Ex „Freundeskreis“) drückte nicht den roten Knopf für Jonas, lobte jedoch dessen „unglaubliche Stimme“.

Diese war unter anderem beim Stadtfest zum 150-Jährigen der Stiftung Eben-Ezer in 2012, wo der heute 21-Jährige mit seiner Band „Skylane“ auftrat, sowie beim NRW-Tag in Detmold im selben Jahr zu



Nach dem Auftritt: Jonas ist eine Runde weiter.

FOTO: © SAT.1/PROSIEBEN/RICHARD HÜBNER

hören gewesen. Musik habe recht früh eine Rolle in seinem Leben gespielt, als vierjähriger Knirps saß er – inspiriert

Sänger im Duell

Bis 1. November dauern die „Blind Auditions“. Bei diesen sitzt die Jury mit dem Rücken zum Kandidaten. Wer diesen in sein Team holen will, drückt einen Knopf und sieht ihn erst dann. Drehen sich mehrere Stühle um, entscheidet das Talent. In der nächsten Runde („Battles“) wird im Duell ein Song intoniert. Neu in Staffel drei: Wer das „Battle“ verliert, kann ins Team eines anderen Jury-Mitglieds aufgenommen werden. Wann Jonas bei seinem Duell zu sehen sein wird, steht noch nicht fest.

durch den musikalischen Vater – am Schlagzeug. Nur Rhythmus war dem Ehemaligen des Engelbert-Kaempfer-Gymna-

siums irgendwann nicht mehr genug, und er fing an, an seiner Stimme zu arbeiten. Heute spielt er Gitarre, schreibt Songs – auf Deutsch und Englisch.

Dass er mit seinem Gesang eine Musikgröße wie Nena berührt habe, sei für den jungen Mann, der im dritten Semester soziale Arbeit an der FH Bielefeld studiert, ein riesiges Kompliment gewesen. Sein Traum, von etablierten Musikern eine Bewertung seiner Stimme zu bekommen, habe sich für Jonas erfüllt. Sich selbst im TV zu sehen und Reaktionen im Internet nachzuverfolgen, sei für ihn sehr spannend gewesen. „Es ist überwältigend, wie viele Menschen man mit so einem Auftritt erreichen kann.“ Ob sich bei „The Voice of Germany“ ein weiterer Traum von Jonas, mit Musik sein Geld zu verdienen, erfüllt, wird sich noch zeigen...

Anwohner spenden an Kita und Eben-Ezer

Überschuss nach Fest in der Heimstättenstraße

Detmold/Jerxen-Orbke. Im Sommer haben die Anwohner in und rund um die Heimstättenstraße ein Straßenfest gefeiert. 100 Nachbarn kamen anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Siedlung. Jetzt ist der Überschuss in Höhe von 500 Euro gespendet worden.

Jeweils 250 Euro bekamen der Förderverein der Kindertagesstätte in Jerxen-Orbke sowie die Stiftung Eben-Ezer in Stapelage. In diesem Zusammenhang verweist die Nachbarschaft in einer Pressemittei-

lung auf die gute Planung durch die Familien Brinkmann, Blöink, Bendlage und Rüterkamp, die alles daran gesetzt hätten, einen ordentlichen Erlös in der Kasse zu behalten.

Zudem erinnern die Anwohner an die Geschichte der Siedlung, die von der Ravensberger Heimstätte 1963 errichtet worden war. Dies sei seinerzeit nach neuesten Standards geschehen. „Bis heute wird eine aktive Nachbarschaft gepflegt, sodass wieder ein erfolgreiches Fest gefeiert werden konnte.“

Pflanzen und Bücher tauschen

Lemgo-Luhe. Wer Pflanzen aus dem eigenen Garten loswerden möchte, kann diese am Samstag, 19. Oktober, zum Treffpunkt Luhe der Stiftung Eben-Ezer bringen und gegen Stauden, Sträucher, Sämlinge oder Samen tauschen, statt sie auf den Kompost zu schmeißen. Von 14 bis 16 Uhr sind Hobby-Gärtner willkommen. Aber nicht nur diese: Diverse aussortierte Bücher warten auf neue Leser, heißt es in einer Pressemitteilung. Während der Bücher- und Pflanzentauschbörse – Kauf ist bei dieser Aktion nicht möglich – ist die Cafeteria „Treffpunkt Luhe“ für Besucher geöffnet.

29 konkrete Anfragen für Ostschule

*Eben-Ezer spricht
mit Eltern*

Lemgo. Für die „Neue Ostschule“ mit dem gemeinsamen Unterricht von Kindern mit und ohne Handicap gibt es aktuell 29 feste Interessenten. Diese Zahl nannte der kommissarische Leiter Klaus Hollmann auf Anfrage.

Wie berichtet, will die Stiftung Eben-Ezer die neue Grundschule mit offenem Ganztagsangebot nach den Sommerferien 2014 eröffnen. Zum Start sind zwei Klassen mit jeweils bis zu 20 Kindern geplant – von denen jeweils bis zu fünf besonderen Förderbedarf haben. Mit verschiedenen Eltern führen Vertreter der Stiftung laut Hollmann aktuell weitere Beratungsgespräche. Nach wie vor können Kinder angemeldet werden. Kontakt und Informationen über ☎ (0 52 61) 215-300 in der Topehlen-Schule von Eben-Ezer.

Die Lehrer-Stellen in der neuen Ostschule sollen in Kürze ausgeschrieben werden. Bewerbungen liegen laut Hollmann bereits vor. Bis Mitte Januar will die Stiftung das Gesamtpaket geschnürt haben, um die neue Ostschule bei der Bezirksregierung anzumelden.

Der Teilstandort Ostschule der Grundschule am Schloss wird nach den Sommerferien 2014 keine neue Klasse aufnehmen. Die Kinder, die jetzt in der städtischen Einrichtung unterrichtet werden, werden ihre Schulzeit aber dort beenden. Später ist ein Umzug der kompletten Grundschule am Schloss in die heutigen Räume der Ganztags Hauptschule Brake vorgesehen. (Rei)

Pastor Dr. Bartolt Haase H

Christine Förster Fö

Udo Zippel

Lehrer nutzen in Brake ihre Chance

Umzug der Verbundschule „Am Schloss“ in Hauptschulgebäude wird vorbereitet

Von Katharina Pavlustyk

Lemgos Schullandschaft verändert sich. Das Konzept für die „neue Ostschule“ reift und auch die Pläne für die Unterbringung der Grundschule am Schloss in der Hauptschule Brake werden konkreter.

Lemgo. In der Sitzung des Schulausschusses gab es einen Stand der Dinge zu Ostschule und Grundschule Brake, den beiden Standorten der Grundschule „Am Schloss“. Angeregt hatten dies die Lemgoer Grünen, die unter anderem auch wissen wollten, wie die Räume der Hauptschule Brake nach deren Auszug genutzt werden. Vorgesehen ist hier laut Thomas Portong, Geschäftsbe-

reichsleiter „Jugend und Schule“ im Rathaus, lediglich eine Nutzung für schulische Zwecke. In naher Zukunft soll die Grundschule „Am Schloss“, wie berichtet, in das Gebäude in Brake einziehen. Die Pläne hierzu stellte Jörg Franks, stellvertretender Leiter der Verbundschule, vor.

So sollen im Erdgeschoss der Offene Ganztags, Lehrerräume und Sekretariat untergebracht werden, während im ersten und zweiten Obergeschoss aller Voraussicht nach Platz für Klassen-, Differenzierungs- und Fachräume geschaffen wird, so Franks. Derzeit befindet man sich in einer Phase, in der Lehrer noch Wünsche äußern können. „Es ist noch Zeit bis zum Start“, bemerkte der Konrektor.

Wie viel Zeit, das ist noch ein wenig in der Schwebe. Wann genau die Grundschule „Am Schloss“ umzieht, hängt laut Portong mit dem Auszug der Hauptschule zusammen und ist noch nicht abschließend geregelt. Der Geschäftsbereichsleiter betonte, dass es wichtig ist, dass „da eine gute, zukunftsfähige Grundschule entsteht“. Und Franks bezeichnete es als „einmalige Chance“, dass er und das Kollegium ihre eigene Schule planen dürfen.

Eine weitere Frage der Grünen drehte sich darum, welche Busverkehre für Mädchen und Jungen der Verbundschule geschaffen werden. Dazu führte Portong aus, dass an Eltern von den nächst gelegenen Schulen Anmeldebögen gegangen sei-

en. Für die öffentlichen Einrichtungen gelte, dass diese im Einzugsbereich fußläufig oder mit dem Schulbus zu erreichen sein müssen. „Je nach Bedarf und Anmeldesituation wird auch im Lemgoer Osten ein Spezialverkehr nach Brake

eingrichtet, Kinder werden dorthin gebracht“, so der Verwaltungsmitarbeiter. Die Anmeldung für das Schuljahr 2014/15 beginnt bei den meisten Grundschulen in Kürze, für die „neue Ostschule“ läuft sie aber bereits.

Hollmann und Höcker sind Leiter

Die Leitung der „neuen Ostschule“ haben Klaus Hollmann, Leiter der Topehlen-Schule, und seine Stellvertreterin Marion Höcker übernommen – das allerdings kommissarisch für die Anfangsphase. Sie haben in Erfahrung gebracht, dass sich die neue Grundschule der Stiftung Eben-Ezer und die Topehlen-

Schule wegen der räumlichen Trennung nicht zur „Bündelschule“ formieren und sich unterschiedliche Schulformen nicht unter einem Dach vereinigen können. Bei Eltern und Lehrern der Ostschule ist laut Dr. Bartold Haase, Vorstandschef von Eben-Ezer, die Bereitschaft zu konstruktiver Zusammenarbeit da. (kpa)

Eltern sind eingeladen

Montessori-Pädagogik

Lemgo. Einblicke in die Montessori-Pädagogik verspricht eine gemeinsame Öffentlichkeitswoche in den Kitas an der Stiftstraße 38 und an der Büchnerstraße 23a. Beide Einrichtungen laden Eltern und Kinder noch bis einschließlich Freitag jeweils ab 14 Uhr ein.

Interessierten wird die Pädagogik vorgestellt, auch können die Räume besichtigt werden. Höhepunkt der Öffentlichkeitswoche ist ein Montessori-Abend am morgigen Donnerstag ab 19.30 Uhr. Los geht es laut einer Pressemitteilung im Integrativen Montessori-Kinderhaus (☎ 18 73 78) an der Büchnerstraße. Dort gibt es Informationen über das Leben und Wirken von Maria Montessori und die von ihr entwickelten Mathematik-Materialien. Anschließend geht es gemeinsam in die evangelische Kindertagesstätte Stiftstraße (☎ 6 67 79 03). Dort werden unter anderem die Materialien für die Sinnes- und Sprachförderung vorgestellt.

Für den Montessori-Abend wird um Anmeldung in einer der beiden Kitas gebeten.



Klaus Hollmann, Marion Höcker, Pastor Dr. Bartolt Haase (von links).

FOTO: UK

Viele Fragen und Antworten

GROSSES ELTERNINTERESSE an Grundschule der Stiftung Eben-Ezer

LEMGO - Alle Stühle waren besetzt bei der jüngsten Informationsveranstaltung der Stiftung Eben-Ezer in der Aula der Ostschule. Interessierte Eltern, Fachkollegen, der Lemgoer Schulreferent Thomas Portong und andere bildeten das rund 80-köpfige Auditorium. Marion Höcker, Klaus Hollmann und Stefanie Jakob stellten das Unterrichtskonzept der neuen Schule vor und gingen auf viele konkrete Nachfragen der Eltern ein, beispielsweise zum jahrgangsübergreifenden Unterricht.

Dieser wird erst erfolgen, wenn aus den ersten Klassen zweite werden. Die Fragen, ob Fachräume für Musik, Kunst, Werken zusammen mit Schülern der jetzigen Ostschule genutzt werden, bejahten Höcker und Hollmann und ebenso, ob die Pausen zusammen verbracht werden.

Detailliert vermittelte Marion Höcker, stellvertretende Schulleiterin der Tophlen-Schule, wie umgesetzt werden soll, dass jedes Kind nach seinem Tempo lernt. Zur Methodik gehört die Einzelarbeit mit dem Lehrer ebenso wie das Lernen in einer Gruppe. Wichtig sei die Selbstwahrnehmung des Kindes und das Erlernen der Fähigkeit zur

Selbststeuerung. So kann es selbst entscheiden, wann es die Aufgaben innerhalb eines vorgegebenen Zeitraumes löst und fertig stellt. Die intensiven Nachfragen während der knapp zweistündigen Veranstaltung zeugten von lebhaftem Interesse an der neuen Form.

Hier und da wurde auch die Sorge laut, ob individuelles Lernen und die Unterrichtsziele immer vereinbar seien. Klaus Hollmann, Rektor der Topehlen-Schule und Vorstand Pastor Bartolt Haase betonten, dass für die neue Schule die Bestimmungen so verbindlich wie für öffentliche Schulen und mit deren Unterrichtszielen identisch seien.

Eine große Rolle, so erläuterte Hollmann, spiele Selbstwirksamkeit als lang anhaltende und effektive Erfahrung der eigenen Fähigkeiten. Wichtig sei, dass die Kinder sich als aktiv Gebende erleben, etwa wenn sie den Eltern regelmäßig präsentieren, was sie sich erarbeitet und gelernt haben.

Das Angebot der Offenen Ganztagschule (OGS) wird vom Roten Kreuz gestellt. Martina Klein, Bereichsleiterin OGS und Veronika Hochneidel, Leitung der OGS an der Ostschule, erläuterten die Be-

treuungsangebote für die Kinder zwischen 7.30 Uhr und 16 Uhr, die auch für die beweglichen Ferientage und die Ferien gelten.

Manche Eltern hatten die Frage, wie ausgewählt werde, wenn für die zweizügige Schule die Anmeldezahl von je 20 pro Klasse überschritten sei. Auch hier erläuterte Marion Höcker, gelten die Auswahlkriterien anderer Schulen, etwa die Wohnortnähe oder soziale Beziehungen. Etliche Eltern haben schon Interesse an einem Schulplatz gezeigt, dennoch sind noch ausreichend Zeit und Plätze für Anmeldungen. Diese können nach telefonischer Vereinbarung erfolgen oder direkt vor Ort in der Ostschule, Schultwete 5 am Samstag, 12. Oktober, und am Montag 14. Oktober, jeweils von 9 Uhr bis 17 Uhr. Auch hier bittet die Stiftung um vorherige telefonische Absprache um Wartezeiten zu vermeiden.

■ Das Sekretariat ist von 8 bis 14.30 Uhr besetzt: Telefon (05261) 215-300 oder 301. Eltern und Erziehungsberechtigte sollten gemeinsam mit ihrem Kind zur Anmeldung erscheinen und die Geburtsurkunde oder das Familienstammbuch mitbringen.

Kuchen und Kaffee für jedermann

„Der Name unseres Cafés ist Programm“, sagt Ina Meise-Laukamp, Leiterin des Café Vielfalt in Lemgo. Gemeint ist damit nicht nur das wechselvolle Angebot an Speisen und Getränken, sondern auch – und vor allem – der integrative Ansatz. „Wir im Café Vielfalt sind ein Team von Menschen mit und ohne Behinderung.“ – Für Yvonne Schöpfer (27 Jahre alt) und Stefanie Diekmann (17 Jahre alt) ist das Café ein idealer Ausbildungsbetrieb. Rainer Dubbert, Teamleiter Rehabilitation der Detmolder Arbeitsagentur, wirbt tagtäglich bei Betrieben in der Region für behindertengerechte Arbeitsplätze. – Wie Vielfalt im beruflichen Alltag aussehen kann, zeigt dieser Erfahrungsbericht.

Yvonne Schöpfer hat die heutige Kirschsahtorte selbst zubereitet, freilich ein wenig angeleitet von Hauswirtschaftsmeisterin Mariet Walkting. Kollegin Stefanie Diekmann sagt von

sich: „Service liegt mir mehr als Küche.“ Und so bildet das Café Vielfalt gleich in zwei verschiedenen Ausbildungsberufen aus. Während Azubi Schöpfer Hauswirtschaftshelferin lernt, bereitet sich Diekmann auf ihren Lehrbeginn im Sommer dieses Jahres als Fachkraft im Gastgewerbe vor.

Derzeit absolviert die 17-Jährige eine Einstiegsqualifizierung, die von der Detmolder Arbeitsagentur finanziert wird.

Rainer Dubbert, Teamleiter der Agentur für Arbeit Dubbert: „Eine Einstiegsqualifizierung, die in der Regel sechs bis zwölf Monate dauert, ist für den Jugendlichen und den Lehrbetrieb gleichermaßen ideal. Der Azubi in spe kann noch einmal in der Praxis erproben, ob seine Berufswahl auch wirklich zu ihm passt. Und der Arbeitgeber kann erkennen, ob es sinnvoll ist, einen Lehrvertrag mit dem Jugendlichen abzuschließen.“ Yvonne Schöpfer und Stefanie Diekmann passten von Anfang an gut ins Team Vielfalt. Dabei war die 27-jährige Schöpfer rein zufällig auf ihren neuen beruflichen Lebensabschnitt geraten: „Aufgrund meiner Erkrankung war ich in der Werkstatt Laubke der Lemgoer Lebenshilfe beschäftigt. Ich habe Steckdosen mit Sicherheitsschutz

versehen. Als jemand im Café erkrankt war, fragte man mich, ob ich im Rahmen eines Praktikums einspringen könnte. Und dann wollte ich hierbleiben“, erinnert sich die junge, vielseitig interessierte Frau. „Kundenkontakt, kochen, Service, Raumpflege – ich habe das einfach alles gern.“ So begann eine intensive Zeit für Leiterin Meise-Laukamp und Udo Zippel, kaufmännischer Vorstand der Stiftung Eben-Ezer. Zippel: „Natürlich braucht es gewisse Voraussetzungen, um überhaupt ausbilden zu können – rechtliche, organisatorische, finanzielle, personelle. Zum Glück haben wir mit Frau Walkting eine ausbildungsberechtigte Hauswirtschaftsmeisterin. Was das Räumliche angeht, so haben wir einen Wäschepflegeraum eingerichtet. Es gab viele scheinbare Kleinigkeiten, die sich aber summieren, weshalb wir froh sind, jetzt die Voraussetzungen geschaffen zu haben.“

Dubbert von der Detmolder Arbeitsagentur weiß aus dem beruflichen Alltag genau, wovon Zippel spricht: „Es ist verständlich, wenn sich Betriebe vor den sich summierenden Hürden anfänglich abschrecken lassen. Sind aber die Voraussetzungen einmal gegeben, läuft die Folgeausbildung meist schon routiniert.“ Stefanie Diekmann, die ihren Abschluss an der Fröbelschule in Hohenhausen gemacht hat, ist natürlich froh, mit Yvonne schon eine Azubi-Vorgängerin mit Erfahrung an der Seite zu haben. Und ein bisschen Vorbild ist Kollegin Schöpfer auch, denn sie hat schon wohlüberlegte Pläne für die Zeit nach der dreijährigen, theoriereduzierten Lehre als Hauswirtschaftshelferin. „Warum nicht aufsatteln von der Helferin zur Hauswirtschafterin?! – Es geht doch immer weiter!“

Junge Menschen mit Behinderung – das kann etwa eine Lernschwäche

sein –, die für eine betriebliche Ausbildung geeignet sind, wegen ihrer Behinderung allerdings besondere Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben benötigen, melden sich persönlich oder telefonisch bei der Detmolder Arbeitsagentur. Erster Ansprechpartner ist Rainer Dubbert; Tel.: (0 52 31) 61 02 31.

Hotel-Restaurant
„Das Idyll“



- Bekannt für deutsche Küche -
AKTUELL:
Wildspezialitäten
in vielen Variationen!
 - Mittwochs Ruhetag -
 Detmold-Heiligenkirchen
 Am Bosenberg 10 - ☎ (0 52 31) 4 74 19
 Weitere Infos: www.das-idyll-detmold.de



Im Café Vielfalt in Lemgo arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung zusammen.

Willkommen im
 Restaurant

Stadt **GEFLÜSTER**

Ein Restaurant
 im Hotel!

*Wir bereiten Ihnen
 entspannte,
 kulinarische Abende,
 Geschäftsessen
 oder
 Familienfeiern
 mit ausschließlich
 frischen, saisonalen
 Köstlichkeiten
 aus unserer
 "Stadtgeflüsterküche".*

*Wir freuen uns
 auf Ihren Besuch!*

*Helene Gehrt
 und Michaela Ober*

Hotel Garni
Altstadt Hotel

Restaurant
Stadt GEFLÜSTER

Exterstraße 5
 32756 Detmold
 Telefon 0 52 31 / 96 20 50
www.altstadthotel-detmold.de
info@altstadthotel-detmold.de

Posaunenchor feiert 60-Jähriges

Lemgo. Der Posaunenchor der Stiftung Eben-Ezer blickt an diesem Sonntag, 6. Oktober, auf sein 60-jähriges Bestehen zurück. Mit einem Erntedankgottesdienst wollen die Mitglieder gemeinsam mit den Bürgern den runden Geburtstag in der Kirche Neu-Eben-Ezer, Alter Rintelner Weg 29, feiern. Beginn des Gottesdienstes ist um 10 Uhr. Zusammen mit dem befreundeten Posaunenchor Lemgo gestalten die Mitglieder einen festlichen Gottesdienst, heißt es in einer Pressemitteilung. Die Leitung übernimmt an diesem Morgen der Landesposaunenwart Christian Kornmaul. Neben Liedern werden auch Grußworte zu hören sein.